



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher der SPD-Fraktion in der
Energie-Enquête-Kommission
e-mail: axel.berg@bundestag.de

Hans-Josef Fell

Mitglied des Deutschen Bundestages
Forschungspolitischer Sprecher der
Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
e-mail: hans-josef.fell@bundestag.de

Berlin, den 11. Juni 2002

Keine Forschung mit waffenfähigem Uran

Der Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission, Dr. Axel Berg MdB, und der forschungspolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen, Hans-Josef Fell, bitten US-Abgeordnete in einem Brief um Hilfe bei der Umrüstung des Münchner Forschungsreaktors (FRM II):

In Reaktion auf die Rede des US-amerikanischen Präsidenten George W. Bush an den Deutschen Bundestag haben die beiden Abgeordneten Axel Berg und Hans-Josef Fell gemeinsam einen Brief an die Sprecher des US-Senats und des US-Repräsentantenhauses geschrieben. In dem Schreiben weisen sie auf die Gefahren des Betriebs des FRM II mit hochangereichertem Uran (HEU) hin. Präsident Bush hatte in Berlin unter anderem gesagt: "Die Autoren des Terrors streben den Besitz atomarer, chemischer und biologischer Waffen an." Bush warnte zu recht: "Diejenigen, die den Besitz von Raketen und schrecklichen Waffen anstreben, kennen auch die Karte Europas." In Garching bei München aber steht ein Forschungsreaktor vor Inbetriebnahme, der mit waffenfähigem Uran operieren soll.

Die USA hatten den Garchinger Forschungsreaktor zuletzt nicht mehr auf der Agenda, da die Technische Universität München, Betreiberin des Reaktors, das HEU von Rußland beziehen wird. Das mache aber, so Berg, die Sache um so dringlicher. Der Münchner Abgeordnete argumentiert: "Die Proliferation von hochangereichertem Uran passt nicht zur Abrüstungs- und Nichtverbreitungsdoktrin. Die USA sollten gerade nach dem 11. September helfen, unnötigen Handel mit HEU weltweit zu unterbinden."

Da die Entscheidung über die Vergabe der Dritten Teilerrichtungsge-nehmigung unmittelbar bevorstehe, so Fell, sei es dringend erforderlich, dass die US-Abgeordneten ihre deutschen Partner in Berlin und Bayern darauf drängen, den Reaktor vor Inbetriebnahme auf leicht angerei-chertes Uran (LEU) umzustellen, das weit weniger gefährlich ist. Als Mitglieder der Regierungsfractionen bitten Berg und Fell ihre US-amerikanischen Kollegen um Hilfe bei der Umwandlung des For-schungsreaktors noch vor Inbetriebnahme. Denn, so die Par-lamentarier, "auch US-amerikanische Wissenschaftler beispielsweise von der Harvard University fordern den Ausstieg aus der Nutzung von waffen-fähigem nuklearen Brennstoff in Forschungsreaktoren weltweit."